

Eins zum Andern

Daseinsgrund im Trauerflor,
du kommst mir verdächtig vor!
Sag‘ mir nicht was du verlangst –
es ist die namenlose Angst!

Nur wer sich vor dir verschließt
und gedankenlos genießt,
der kann dich so leicht ertragen
als gäbe es hier keine Fragen.

Im Taumel der Gerechtigkeit,
die keine ist, vergeht die Zeit
und wir sind in uns geborgen –
nur im Jetzt und ohne Morgen.

Das ist wahre Lebenslust,
stets gemacht und nie gewusst,
doch am Ende gar verblüfft:
abgereist und eingeschifft!

Denn die ander'n Ufer steh'n
bereit für alle, die sich dreh'n,
in den Winden – Fähnlein hoch.
Von einem in das and're Joch!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)